

Garching den 08.01.2024

Walter Kratzl
Mühlgasse 12b
85748 Garching
Tel. 0893206844

Sehr geehrter Herr Marian Gärtner,
Sehr geehrter Herr Landrat Christoph Göbel

Herr Gärtner, vielen Dank für ihren Bericht über die hohen Grundwasserstände der Stadt Garching, vom 02.01.2024.

Dieser fachlich qualifizierte Bericht gibt interessante Aufschlüsse über Zusammenhänge und Ursachen der Grundwasserbildung im Bereich des ehemaligen Isar-Flussbett-Verlaufs.

Dennoch sind einige Argumente sehr lückenhaft. (bewusst oder unbewusst?)

Folgende Argumente sehe ich für die Grundwasser-Geschädigten, deren Keller infolge des Grundwasseranstiegs vollgelaufen sind als wichtig an.

zu2) Absatz 5

Am Isar-Schleißheimer Kanal wurde am 14.12. eine Abflussmessung am sogenannten Knie durchgeführt.

Anmerkung: Dieser Bereich, vom Beginn des Kanals bis zum Knie ist für die vollgelaufenen Keller in Garching nur am Rande interessant. Wasser das in diesem Bereich vom Kanal ins Grundwasser sickert, wird weitgehend, östlich der Häuser an Garching vorbeifließen.

Im kritischen Bereich, vom Knie bis zur Staatstraße 2350 wurden keine Messungen durchgeführt. Dieser Bereich liegt genau parallel zu den Grundwasser-Geschädigten Garchingern. Auch die Fluss Richtung des Grundwassers trifft genau auf die betroffenen Häuser.-siehe Anlage-

Hieraus den Schluss zu ziehen, der Kanal wäre dicht, ist schon mehr als gewagt. Das Wasserwirtschaftsamt hat keine Belege dafür, dass in diesem Bereich kein Wasser ins Grundwasser sickert.

Es wird immer Wasser aus dem Kanal versickern, die Frage ist nur, wieviel.

Messunsicherheit:

Da die Strömungsverhältnisse bei Messungen am Beginn des Schleißheimer Kanals und am Knie, sehr unterschiedlich sind, am Beginn, ein reißender Kanal, am Knie sehr niedere Fließgeschwindigkeit, ist die Messgenauigkeit sehr eingeschränkt. (laminare, oder turbulente Strömung?) Die Messunsicherheit dürfte, auch bei kalibrierten Messgeräten, (was noch nachzuweisen wäre) bis zu 20% betragen. Auch die Querschnittsberechnung des Flußbetts ist fehlerbehaftet.

Daraus zu schließen, der Kanal sei dicht, sehe ich als eine reine Hypothese an.

Ursachenfindung:

Da der Kanal außergewöhnlich voll ist, wird in den oberen Randbereichen auch außergewöhnlich viel Wasser versickern.

Der Grundwasserstand war in der schlechten Wetterlage, am 08.12.23, 1,15 m über Normal. (gemessen an meinem Sickerschacht in der Mühlgasse 12b). Am 05.01.24 war er auf 80 cm über Normal, gefallen. Bis heute, den 08.01.24 ist er wieder um 10 cm gestiegen.

Noch ein bis 2 Tage, bei dieser Wetterlage und das Wasser wird wieder in meinen Keller laufen.

Der Grundwasserpegel reagiert in unserem Bereich sehr schnell auf die Wetterlage. Die verbliebenen 80 cm nach der Wetterbesserung sind aber nicht auf das Wetter allein zurückzuführen. Vielmehr kann der Verdacht nicht ausgeräumt werden, dass Sickerwasser vom Kanal hier einen beachtlichen Einfluss hat.

Es wäre so einfach, das zu beweisen. Das Wasserwirtschaftsamt bzw. das Landratsamt könnten eine merkliche Absenkung des Kanals veranlassen. Bereits an den nächsten Tagen würde man am Stand des Grundwassers sehen, welchen Einfluss das auf den Grundwasserspiegel hätte. Auch wenn der Wasserstand nur gering (unter den Kellerboden)sinken würde, wäre bereits vielen Geschädigten geholfen..

Eine weitere Strömungsmessung im kritischen Bereich bis zur Staatsstraße könnte dann entfallen.

Dass Sie, Herr Gärtner, trotz anderer Ansicht, an das Landratsamt mit der Bitte herangetreten sind, das Wasser, wenn auch nur aus psychologischen Gründen, dennoch abzusenken, empfinde ich positiv.

Auch dass Her Landrat Christoph Göbel, nach Garching kam um die Situation mit eigenen Augen zu betrachten wurde sehr positiv von den Betroffenen aufgenommen.

Umso enttäuschender ist jetzt, dass sich das Landratsamt in erster Linie durch Nichts-Tun hervorhebt.

Herr Christopher Schuhknecht vom LRA München, bezieht sich in einem Brief an Frau Howell u.a. darauf, dass in den Gewässern, die per Bescheid festgelegten Mindestmengen abgegeben werden.

Dass dieser, bis an den Rand gefüllte Kanal, der Mindestmenge entspricht, klingt mehr als absurd. Was wäre dann die Höchstmenge?
Im Sommer war derselbe Kanal nur bis zur Hälfte voll.

Ein Absenken des Wasserstands um ca. die Hälfte würde eine sofortige Antwort bringen. Es würde nichts kosten, keine Schäden verursachen, sondern nur Gewissheit bringen. Hier zeigt der Bürokratismus wieder mal seine volle Wirkung. Stattdessen lässt man die betroffenen Grundwassergeschädigten alleine in ihren Kellern Wasser auspumpen. Von den Schäden die dadurch noch entstanden sind, gar nicht zu sprechen.

Es grenzt schon an unterlassene Hilfeleistung oder gar Vorsätzlichkeit, das nicht zu tun.

Wenn das Wetter noch 2 bis 3 Tage so anhält, werden auch Leute bei denen der Grundwasserspiegel zurückgegangen ist wieder zu pumpen anfangen müssen.

Nun hätte ich eine große Bitte an Herrn Marian Gärtner und Herrn Landrat Christoph Göbel:

Ich bitte Sie, auch im Interesse der vielen Grundwassergeschädigten Garchinger, eine sofortige und merkliche Absenkung des Schleißheimer Kanals zu veranlassen.

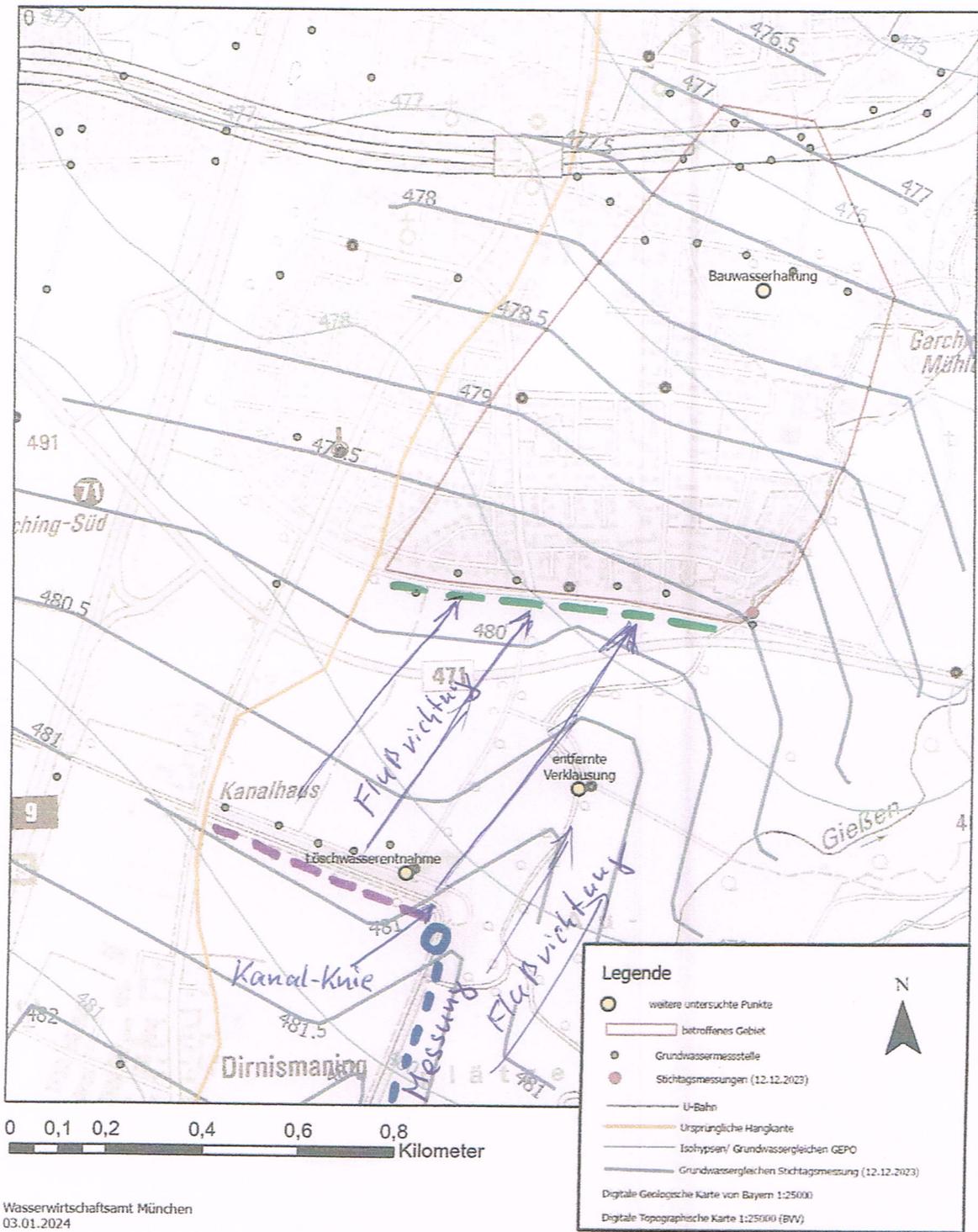
Die Garchinger Grundwassergeschädigten werden es Ihnen danken

Mit freundlichen Grüßen



Walter Kratzl

Grundwasser Garching im Nov/ Dez 2023



Wasserwirtschaftsamt München
03.01.2024

Abbildung 4: Quartäre Grundwassergleichen aus dem GePo Projekt mit Stichtagsmessungen (12.12.2023) und daraus abgeleiteter Grundwassergleichen über der geologischen und topografischen Karte mit sichtbarer Isarhangkarte (gelb: Spätglazialterasse (höher gelegen), bläulich: Flussschotter (tiefer gelegen))

Projekt GePo: Erstellung einer Datengrundlage für die Abschätzung des geothermischen Potenzials im oberflächennahen Untergrund des quartären Grundwasserleiters des Großraum München. Grundwassergleichen zeigen niedrige Mittelwasserverhältnisse für die Münchner Schotterebene.

- - - - - kritische Zone → keine Messungen
- - - - - - Messungen vom WWA
- - - - - Geschädigte

Zu 2) Rückstau / Versickern aus Oberflächenwasser

Ursprünglich war das Bachsystem von hoch anstehenden Grundwasser gespeist. Seit der Isarregulierung und -eintiefung um mehrere Meter liegt die Sohle der Bachläufe über den mittleren Grundwasserständen (z.B. des Garchinger Mühlbachs rd. 2 – 3 m, Gießen rd. 1,5 m, etc.). Die ehem. Auebäche haben die drainierende Wirkung auf das Grundwasser zumeist (außer bei sehr hohen Grundwasserständen und potenziell in vereinzelt in Abschnitten) verloren. Ein Rückstau in das Grundwasser aus z.B. Biberaktivitäten kann demnach ausgeschlossen werden. Möglich ist allerdings ein Ausuferen und Versickern der Oberflächengewässer.

! Folgende Oberflächengewässer kommen für einen Beitrag zur Grundwasseraufhöhung durch Versickerung in Frage: Der angelegte Garchinger Stadtbach, der Garchinger Mühlbach und der Isar-Schleißheimer Kanal.

Zur Überprüfung wurden am 6.12. und am 8.12. Ortseinsichten durchgeführt, bei denen festgestellt wurde, dass keine Ausuferung aus dem Isar-Schleißheimer-Kanal und dem Garchinger Mühlbach erfolgt und gleichzeitig der angelegte Stadtbach durch Biberaktivität bordvoll ist. Durch reduzierten Abfluss und gegenüber der Bachsohle an den Böschungen erhöhten Versickerungsraten kann dieser Bach und dessen Zuleitung einen geringfügigen und sehr lokalen, gegenüber der Grundwasseraufhöhung aus Grundwasserneubildung vernachlässigbaren Anteil an den hohen Grundwasserständen haben.

Am Garchinger Mühlbach wurde am 14.12. eine Abflussmessung südlich der Stadt Garching durchgeführt. Dabei wurden rd. 1,8 m³/s gemessen. Die Messung stimmt mit der Abgabemenge am Verteilbauwerk (Pegel: Fröttmaning Garching / Garchinger Mühlbach) abzüglich der Ausleitung in die Gießen, einem Gewässer III. Ordnung, überein, so dass in diesem Streckenabschnitt keine Versickerung vorlag.

! Am Isar-Schleißheimer-Kanal wurde am 14.12. eine Abflussmessung am sogenannten Knie durchgeführt. Die Abflussmessung ergab rd. 1,4 m³/s und korreliert mit der Abgabemenge am Pegel Fröttmaning Schleißheimerkanal. Eine Versickerung aus diesem Abschnitt liegt nicht vor.

Bei beiden Messungen wurde eine Unterschreitung der bescheidsgemäßen Abgabemenge festgestellt. Die Abgabemenge wurde am Garchinger Mühlbach am 19.12.23 wieder auf die bescheidsgemäße Abgabemenge angehoben. Die Grundwassermessstellen der Stadt Garching haben erwartungsgemäß darauf nicht reagiert.

Am Garchinger Mühlbach wurde am 13.12.2023 eine Verklausung, die zum Ausuferen des Garchinger Mühlbachs geführt hatte, in Ersatzvornahme für die unterhaltsverpflichtete Stadt Garching durch das Wasserwirtschaftsamt München entfernt (Lage: siehe Abbildung 4).

! Es ist möglich, dass zeitweise Wasser aus den Bachläufen durch Ausuferungen exfiltriert ist. Die exfiltrierten Mengen können lokal (innerhalb der hydrogeologischen Reichweite) zu einem Anstieg des Grundwassers führen, der bei hohen Grundwasserständen zu Betroffenheiten führen kann. Durch Abflussmessungen wurde aber nachgewiesen, dass die Gewässer nicht zu den hohen Grundwasserständen beitragen. → falsche Messstellen

Zu 3) Aufstau durch U-Bahn

Da der Wasserspiegel südlich und nördlich der U-Bahn bei Messungen gleich hoch war, kann ein relevanter Aufstau durch die ins Grundwasser gebaute U-Bahntrasse ausgeschlossen werden. Die U-Bahn ist in Abbildung 4 eingezeichnet.

Zu 4) Bauwasserhaltung

Uns ist lediglich ein Bauvorhaben im betroffenen Bereich mit Auswirkungen auf das Grundwasserregime bekannt (Lage: siehe Abbildung 4), welches bei genehmigtem Betrieb zu einer